MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

541 (19.11.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182478

Dienstag, 19. November. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 541.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und handelspolit. Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum. Für den Anzeigenteil: Anton Dertejet. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß: Amt Mannheim Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 4917 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Finanzanzeigen 50 Pfg., Reklamen M. 1.—, Teuerungs-Zuschlag 30%. Anzeigenannahme: Morgenblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Gewähr übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 4.— mit Bringerlohn, Postbezug vierteljährlich M. 4.— einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in modernem Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die neue Krise.

Die Volksbeauftragten und die Arbeiter- und Soldatenräte.

⊡ Berlin, 19. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Im Zirkus Busch tagen heute seit morgens 9 Uhr die Arbeiterräte von Groß-Berlin im Beisein sämtlicher Volksbeauftragten. Die Bedeutung dieser Sitzung wird man nicht hoch genug einschätzen können. In ihr wird der Kampf darüber ausgefochten werden müssen, wer zur Stunde in Deutschland der Koch und wer Kellner ist, mit anderen Worten, ob die sechs Volksbeauftragten wirklich die verantwortliche Regierung darstellen, oder ob die Arbeiter- und Soldatenräte in die Exekutive hineinzuureden haben. Die Entscheidung ist dringlich und unerläßlich. Niemand, wer die Dinge in den letzten Tagen unbefangen beobachtet hat, kann sich der Ansicht länger verschließen, daß es so wie bisher einfach nicht weitergeht. Wir steuern selbst in das Chaos hinein und geben dem Feind einen vielleicht willkommenen Anlaß, in Deutschland einzumarschieren und Ordnung zu schaffen, unter Umständen auch von hier aus seine Schlachtreihen zu formieren für den Kampf gegen den Bolschewismus, für den sich die Entente ohne Frage rüstet.

Die Versammlung ist überaus stark besucht, und ihre Stimmung ist bis jetzt sehr gegen die Einberufung der Nationalversammlung. Der Vorsitzende des Vollzugsrates, Richard Müller, äußerte unter anderem: „Nur über seine Leiche gehe der Weg zur Konstituante". Es liegt folgende Entschließung vor: „Das Bestreben der bürgerlichen Kreise, so schnell als möglich eine Nationalversammlung einzuberufen, soll die Arbeiter um die Früchte der Revolution bringen. Der Vollzugsrat der Arbeiter- und Soldatenräte von Groß-Berlin verlangt aber die Einberufung einer Delegiertenversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands. Diese hat auf Grund eines von ihr festzusetzenden Wahlsystems einen Zentralrat der Deutschen Arbeiter- und Soldatenräte zu wählen, der eine neue, den Grundsätzen der proletarischen Demokratie entsprechende Verfassung zu entwerfen hat. Diese Verfassung ist der von ihm zu berufenden konstituierenden Versammlung zur Beschlußfassung vorzulegen.

Bisher hat noch keiner der Volksbeauftragten das Wort genommen.

Die Entente und die Revolution.

Falsche Vorstellung der Entente-Unterhändler von den Verhältnissen in Deutschland.

⊡ Berlin, 19. November. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." meldet aus dem Haag: Die zur Durchführung des Waffenstillstandsvertrages in Spaa versammelten Kommissionen Deutschlands und der Entente halten täglich Besprechungen ab. Am Vormittag finden Plenarsitzungen statt. Nachmittags versammeln sich die vier Unterkommissionen, die die Fragen des Transportes der Gefangenen und des Kriegsmaterials besprechen. Die Nachricht, daß die Franzosen zur Verlängerung des Waffenstillstandsvertrages geneigt seien, trifft jedoch nicht zu, im Gegenteil wird der Franzose täglich schwieriger.

Die Gegner sind vollkommen im Unklaren über die Verhältnisse in Deutschland, und aus diesem Grunde erklären Franzosen und Engländer übereinstimmend, daß eine Regierung, die nicht die Ordnung aufrechterhalte, für sie nicht friedensfähig sei. Sie wollen keine Lebensmittel geben, wenn der Bolschewismus um sich greift. Sie betonen immer wieder, sie müßten an ihrer Seite und in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft keinen Herd der Zersetzung dulden. Sie sind bereit, Deutschland über seine Ernährungsschwierigkeiten hinwegzuhelfen, aber nur unter der Bedingung, daß dort Ruhe und Ordnung herrscht.

England steht fest.

m. Köln, 19. Nov. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Bonar Law beauftragte im Unterhaus die Abfassung einer Adresse an den König, um ihm zu dem Abschluß des Waffenstillstandes und der Aussicht auf einen sieghaften Frieden Glück zu wünschen. In dem Zeitpunkt, wo die Revolution durch Europa braust, könne England der Zukunft mit Mut und Hoffnung entgegensehen, weil seine Einrichtungen auf der festesten Grundlage beruhten: auf der Zustimmung des Volkes.

Während der Bolschewistenherrschaft in Rußland 30 000 Zivilpersonen erschossen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Dem „Echo de Paris" zufolge sprach Clemenceau am Samstag im Kammerausschuß über den Bolschewismus und über den Entschluß der Alliierten, in Rußland Ordnung zu schaffen. Er erklärte, nach zuverlässigen Berichten an das französische Staatssekretariat seien während der Bolschewistenherrschaft in Rußland über 30000 bürgerliche Personen ohne Urteilsspruch des Gerichtes erschossen worden.

Gruß und Dank an Badens heimkehrende Krieger.

oc. Karlsruhe, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Die badische vorläufige Regierung hat an die in die Heimat zurückkehrenden Soldaten folgende Kundmachung erlassen:

An die badischen Soldaten!

Euch badischen Soldaten, die Ihr jetzt in das Vaterland zurückkehrt, unseren Gruß und Dank!

Mit Euch gedenken wir in tiefer Wehmut der in heldenmütiger Aufopferung für das Vaterland gefallenen Kameraden. In dankbarem Mitgefühl grüßen wir ihre Hinterbliebenen.

Nicht besiegt und geschlagen kommt Ihr zurück. Gegen eine Welt von Feinden habt Ihr die Heimat verteidigt. Nie hat eine Armee Größeres geleistet. Nicht Ihr habt die harten Friedensbedingungen verschuldet. Das Reich wurde das Opfer des alten Systems; eine falsche Politik und der maßlose Uebermut des Militarismus haben das Unglück verursacht.

Ihr Soldaten aber habt durch Eure Tapferkeit die Heimat vor dem Schlimmsten, vor den Verwüstungen des Krieges, bewahrt. Spätere Jahrhunderte werden noch von Eurem Ruhme sprechen.

Soldaten! Ihr werdet jetzt Bürger in einem freien Staate. Eure Arbeit im Frieden sei gesegnet! Der Fleiß und die Tüchtigkeit des badischen Volkes, dessen bester Teil Ihr seid, verbürgt eine gute Zukunft.

Karlsruhe, 16. November 1918.

Die badische vorläufige Volksregierung:
Der Präsident: gez. Geph. Brümmer, Dietrich, Dr. Haas, Marxhoff, Marum, Rückert, Trunk, Schwarz, Stockinger, Dr. Wirth.

Unsere zur Internierung bestimmten Kriegsschiffe.

Berlin, 18. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Ueber die Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen erfahren wir von zuständiger Stelle, daß der kleine Kreuzer „Königsberg" mit Admiral Meurer an Bord aus Rosyth nach Wilhelmshafen zurückgekehrt ist. Die U-Boot-Staffel, bestehend aus 20 U-Booten, lief am 18. November um 9 Uhr vormittags im Geleite von zwei Begleitschiffen aus Helgoland zum Treffpunkt mit den englischen Seestreitkräften in der Nähe des Eingangs zum englischen Kanal aus. Von den zu internierenden Schiffen sammelten sich 9 Linienschiffe, 5 Panzerkreuzer, 7 kleine Kreuzer und 50 Torpedoboote am 18. November auf der Schilligreede. Sie werden voraussichtlich am 19. November mittags nach dem vereinbarten Rendezvousplatz, etwa 40 Seemeilen vor dem Eingang des Firth of Forth, auslaufen. Das Linienschiff „König" und der kleine Kreuzer „Dresden", die infolge von Reparaturarbeiten noch nicht fahrbar sind, werden nach der Uebereinkunft mit dem englischen Flottenchef Admiral Beatty in etwa 3 Wochen interniert werden. Die zweite U-Bootstaffel, bestehend aus 22 U-Booten, soll am 19. November aus Helgoland auslaufen.

⊡ Berlin, 19. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Unsere Kriegsschiffe, die bekanntlich bis zum 18. ds. Mts. zur Internierung gestellt werden sollen, mußten nach den Bedingungen des Waffenstillstandes zu diesem Termin „in Bewegung sein". Das ist der Fall gewesen. Sie haben in den letzten Tagen die Fahrt vorbereitet und sind heute früh in See gegangen. Es besteht somit kein Recht für den Feind, Helgoland zu besetzen.

Bei dieser Gelegenheit ist darauf aufmerksam zu machen, daß zwischen den Waffenstillstandsverhandlungen und den Zusatzbestimmungen zu ihnen ein Widerspruch besteht. Im Waffenstillstandsvertrag ist gesagt, daß gewisse große Schiffsklassen abgerüstet zur Internierung zur Verfügung gestellt werden sollen, von irgendwelcher Abgabe und Uebernahme ist darin nicht die Rede. In § 2 der Zusatzbestimmungen wird aber das Wort Uebergabe gebraucht und es heißt auch dort, daß die Schiffe mit Material überwiesen werden sollen. Das ist unzutreffend. Tatsächlich können für uns natürlich nur die Waffenstillstandsbedingungen gelten und danach brauchen die Schiffe lediglich in abgerüstetem Zustand interniert zu werden.

Keine Internierung der Wehrpflichtigen.

⊡ Berlin, 18. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) In den Westprovinzen herrscht immer noch die Befürchtung, daß die Wehrpflichtigen von den Feinden interniert werden würden. Diese Befürchtung ist, wie man versichert, gegenstandslos.

Aufrechterhaltung des Post- u. Telegr.-Verkehrs mit den geräumten und besetzten Gebieten.

⊡ Berlin, 19. November. (Von unserem Berliner Büro.) Der Post- u. Telegraphenverkehr mit den linksrheinischen Gebieten, den linksrheinischen Brückenköpfen und der neutralen Zone wird, wie wir schon neulich hier mitteilten, während der Besetzung durch die feindlichen Truppen aufrecht erhalten werden. Auch der dienstliche Verkehr findet statt, wahrscheinlich allerdings unter der Kontrolle des Feindes.

Der Vorfriede.

c. Von der schweizerischen Grenze, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Die Times melden aus Newyork: Im Kongreß teilte Lansing am Freitag mit, eine Aufhebung bzw. Milderung der Blockade gegenüber den bisherigen Mittelmächten werde unmittelbar nach Unterzeichnung des Vorfriedens erfolgen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Der Pariser Temps meldet: Die Alliiertenkonferenz in Paris ist vorgestern geschlossen worden. Der Entwurf des Vorfriedens wurde angenommen. Die Konferenz tritt in der letzten Novemberwoche zur Vorbereitung der am 15. Dezember beginnenden Friedens-Verhandlungen wieder zusammen.

Wilson hat die Reise angetreten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Reuter meldet aus Washington, Präsident Wilson habe am 18. November die Fahrt nach Europa angetreten. Er werde zunächst einen englischen Hafen anlaufen und sich von da nach London begeben, um mit den Ministern zu unterhandeln. Die Vorfriedensverhandlungen beginnen noch vor Weihnachten in Versailles.

⊡ Berlin, 19. November. (Von unserem Berliner Büro.) Die B. Z. meldet aus Bern: Präsident Wilson wird nicht nur an der Friedenskonferenz, sondern auch an den Vorverhandlungen, die am 10. Dezember beginnen, teilnehmen.

Amerikas Vertreter bei der Friedenskonferenz.

c. Von der schweizerischen Grenze, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Laut dem Berner „Intelligenzblatt" meldet Havas aus Paris: Angesichts des Umstandes, daß die Friedenskonferenz viele Monate dauern wird, dürfte ein Staatsoberhaupt nicht dauernd den Beratungen beiwohnen, ausgenommen vielleicht Clemenceau, wenn, wie es scheint, die Friedenskonferenz in Versailles tagen wird. Die beständige Anwesenheit Wilsons auf dem Kongreß scheint aus diesem Grunde ausgeschlossen zu sein, jedoch erscheint es wahrscheinlich, daß der Präsident die Friedensverhandlungen eröffnen wird. In seiner Vertretung wird alsdann Oberst House der Konferenz weiter anwohnen. Als weitere Vertreter der Vereinigten Staaten für den weiteren Verlauf der Konferenz sind in Aussicht genommen: der Minister des Auswärtigen Lansing, Kriegsminister Baker, der frühere Präsident Taft und Senator Lodge.

Die Republikaner unterstützen Wilsons Außenpolitik.

c. Von der schweizerischen Grenze, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Das Berner „Tageblatt" meldet aus Newyork, daß der Wahlsieg der Republikaner keine Bewegung gegen Wilson und dessen Kriegsziele zur Folge gehabt habe. Die Republikaner haben im Gegenteil jede Opposition gegen den Präsidenten eingestellt. Roosevelt erklärte, daß die republikanische Partei in der Frage der Außenpolitik Wilson unterstützen werde, in innerpolitischen Angelegenheiten sich aber ihre Stellungnahme vorbehalte.

*

Falsche Gerüchte über Verhandlungen zwecks Abtretung von Teilen Nordschleswigs.

⊡ Berlin, 18. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) In der deutschen Presse ist vielfach das Gerücht verbreitet, daß Verhandlungen zwischen Dänemark und Deutschland wegen Nordschleswig gepflogen worden seien mit der Tendenz, erhebliche Teile Nordschleswigs an Dänemark abzutreten. Dazu wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß solche Verhandlungen nicht abgeschlossen worden seien und wahrscheinlich offiziell überhaupt nicht im Gange wären.

Die Verproviantierung Europas in vollem Gange.

c. Von der schweizerischen Grenze, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Der Schweizerische Pressedienst meldet aus Washington: Das Kriegsdepartement verfügte soeben, daß eine größere Anzahl Kriegsschiffe der amerikanischen Marine für den Lebensmitteltransport von Amerika nach Europa sofort bereitgestellt werden. Die Aktion zur Verproviantierung Europas ist in der Union in vollem Gange.

Acht Schiffe mit Lebensmitteln für Deutschland in See gestochen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Eine offizielle Washingtoner Meldung von gestern besagt, daß heute Dienstagvormittag tatsächlich 8 mit Lebensmitteln für Deutschland beladene ehemalige deutsche Schiffe in See stechen werden.

m. Köln, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Bern: Zur Ernährung Deutschlands durch die Verbündeten erfährt die „Daily News", daß in dieser Woche eine Konferenz in Paris sich mit der Aufgabe, die als äußerst dringend angesehen werde, beschäftigen werde. Man werde die Maschinerie, die jetzt für die Ernährung der Verbündeten und der Neutralen arbeite, mit gewissen Aenderungen auf die Mittelmächte ausdehnen. Die Maschinerie liege in den Händen des interalliierten Ernährungsrates, der aus vier Männern Englands, Amerikas,

MARCHIVUM

Frankreichs und Italiens besteht. Die Vertreter der Mittelmächte hätten dem Ernährungsrat unverweilt die Gebiete anzugeben, die am dringendsten Lebensmittel brauchen. Im allgemeinen liefe mehr Weizen als Fett und Fleisch zur Verfügung, sodaß man den Deutschen zunächst Brot werde abgeben können.

Die Heimkehr der Truppen.

h. **Karlsruhe**, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Der Rückmarsch der deutschen Truppen von der Front vollzog sich, soweit wir Berichte erhalten haben, auch am Sonntag und Montag in glatter Weise ohne nennenswerte Störungen, trotz des inzwischen teilweise eingetretenen Schneefalls, der den Boden aufweicht und die Rückschaffung des Materials etwas erschwert.

In den letzten drei Tagen sind durch Baden mehr als eine Viertelmillion Mann landeinwärts in Richtung nach Osten marschiert. In der Nähe von Karlsruhe sind teils auf der Eisenbahn, teils auf den Heeresstraßen über 65,000 Mann durchgekommen. Mannheim passierten rund 100000 Mann. Die der Schweizer Grenze entlang ziehenden Truppen sind zum Teil auf dem Fußmarsch durch den Schwarzwald begriffen. Bis gestern, Montag, haben über 100000 Mann die Rheinübergänge im Oberelsaß überschritten und sind an der Schweizer Grenze vorbeigezogen.

m. **Köln**, 19. Novbr. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des Kölner Arbeiter- und Soldatenrates erfolgt der Durchmarsch der 4. Armee durch Aachen in geregelter Ordnung. Die Sicherheit und Ruhe der Stadt ist vollkommen. Die Verpflegung der durchmarschierenden Truppen erfolgt durch die Armee selbst in besonders eingerichteten Verpflegungsstellen. Der Grenzschutz wird von alten Landsturmtruppen weiter durchgeführt. Durch die schlechten Verkehrsverhältnisse ist momentan in Aachen sehr großer Viehbestand. Es wird ersucht, diesen Bestand soweit als möglich nach dem Innern des Landes abzutransportieren.

Die Vorgänge in Brüssel.

In unserem gestrigen Abendblatt gaben wir eine Darstellung der Vorkommnisse in Brüssel in der letzten Woche, die vom Nachrichtenbureau des Arbeiter- und Soldatenrates in Köln ausging. Von einem Augenzeugen erhalten wir nun eine Schilderung, die ein wesentlich anderes Bild der Vorgänge gibt:

Die Räumung Brüssels, mit der schon längere Zeit vorher begonnen worden war, ging bis zum Sonntag in vollkommener Ordnung vor sich, die Bevölkerung verhielt sich ruhig. Am Sonntagnachmittag bildete sich der Soldatenrat und zugleich verkauften deutsche Soldaten in großen Mengen Waffen an die Belgier, offenbar in der Hoffnung, daß sich diese der revolutionären Bewegung anschließen würden. Die Belgier aber, in der richtigen Erkenntnis, daß mit der Ausschaltung der bisherigen Behörden die deutsche Besetzung jede Macht und Autorität verloren hatte, nutzten die Situation aus, um eine große nationale Kundgebung zu veranstalten, die ganze Stadt zu flaggen und auf das deutsche Militär zu schießen. Nach 24stündiger Herrschaft des Soldatenrats war ein so vollkommenes Chaos entstanden, daß derselbe sich entschloß, die bisherigen Behörden wieder zur Mitarbeit heranzuziehen. Durch den Einzug regulärer Truppen wurde der Unordnung ein Ende bereitet, die Belgier zum Einziehen der Fahnen gezwungen.

Das Generalgouvernement floh nicht am Sonntagnachmittag, sondern der Generalgouverneur empfing noch am Montag und Dienstag eine Anzahl von Beamten der bisherigen Verwaltung und reiste Dienstagnacht mit seinem Stabe ab.

In der Zivilverwaltung fand am Dienstagnachmittag eine Sitzung statt, in der der durch die entstandene Unordnung gefährdete Abtransport der noch in Brüssel befindlichen Hefftinnen und anderer Zivilbeamten festgelegt wurde. Die Abreise ging am Mittwoch vorstatten.

Ich glaube, daß zum mindesten von den in den letzten Tagen in Brüssel anwesenden Zivilpersonen kaum einer im Zweifel darüber ist, von wo die Kopflosigkeit ausging und wo Ordnung herrschte.

Unter der Herrschaft des Selbstbestimmungsrechts.

Wien, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Den Blättern zufolge wurde in Kolomiea, das von den Ukrainern besetzt ist, das Steueramt geplündert und 60 000 Kronen geraubt.

Wien, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Wiener Korrespondenzbüro. Der polnische Abgeordnete Stefczik traf im Flugzeug aus Lemberg in Przemisl ein. Er erzählte, daß Lemberg sich noch immer in den Händen der Polen befinde.

Wien, 19. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die Blätter erfahren von besonderer Seite über die Stellung des Staatsrates zur westungarischen Frage: Der Staatsrat legt großen Wert auf freundnachbarliche Beziehungen zu Ungarn und mußte daher selbstverständlich ablehnen, Ungarn gegenüber irgend eine unfreundliche oder auf Annexion abzielende Aktion zu unternehmen. Allerdings vertritt der Staatsrat den Rechtsstandpunkt, daß das Selbstbestimmungsrecht der Nationen für die Deutschen so gut wie für die anderen Völker gelte, und daß in sich zusammenhängende deutsche Siedlungsgebiete zweckmäßig an die Republik Deutsch-Oesterreich anzuschließen sind. Längs der Landesgrenze erstreckt sich ein breiter Gürtel von deutschen Siedelungen von Heidebauern, die seit urdenklicher Zeit als Deutsche das westungarische Gebiet bewohnen. Der Staatsrat verlieh seiner Rechtsanschauung Ausdruck durch den Beschluß, bei der Friedenskonferenz den Anspruch der Deutschen von Westungarn zu vertreten. Dieser Konferenz bleibt natürlich die Entscheidung vorbehalten. Ein unfreundlicher Akt gegen die ungarische Regierung kann darin nicht gesehen werden. Die fremden Bewohner sind übrigens erbittert, weil früher die Budapester Regierung sie hinderte, ihre alten Absatzgebiete in Wien und Graz aufzusuchen. Ueberdies sind südslawische und tschecho-slowakische Truppen im Begriff, in dieses Gebiet einzufallen, um darüber hinweg zwischen Nordslawen und Südslawen Brücken zu schlagen.

Die Italiener verlassen Oberloibach.

Laibach, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Wiener Korrespondenzbureau. Der Kommandant des seit einigen Tagen in Oberloibach stationierten Italiener-Regiments ließ dem Ortsvorsteher Laibachs ein Schreiben zugehen, worin er mitteilt, daß die ihm unterstellten Truppen auf höheren Befehl im Laufe des morgigen Tages Oberloibach verlassen und sich auf die in den Waffenstillstandsbedingungen festgesetzte Demarkationslinie zurückziehen werden. Der Bevollmächtigte seines Kommandos werde die Einquartierungsgebühren bezahlen und etwaige Requisitionen vergüten.

Das Finanzprogramm der neuen Regierung.

Berlin, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Erzberger, empfing gestern das Mitglied der volkswirtschaftlichen Redaktion der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", Gessler, zu einer Unterredung über das Finanzprogramm der neuen Reichsregierung. Der Staatssekretär erklärte: Die neue Regierung denkt nicht daran, irgend etwas von den Bedingungen der Kriegsanleihe, sowohl was die Schuldverschreibungen, als auch was die Reichsschatzanweisungen betrifft, zu Ungunsten der Anleihebesitzer zu ändern. Es ist dies nicht ausdrücklich in den von Ihnen erwähnten Regierungserklärungen betont, es ergibt sich aber sinngemäß aus der Mitteilung, daß die Rechte der Kriegsanleihebesitzer nicht angetastet werden sollen. Was den Besitzern der Kriegsanleihen versprochen ist, werden wir unbedingt halten; darüber herrscht nicht die geringste Meinungsverschiedenheit. Soweit es sich darum handeln kann, dem Druck auf den Kurs der Kriegsanleihen entgegenzuwirken, der sich aus diesem Materialangebot ergeben kann, erhoffe ich guten Erfolg von der Aufnahmeaktion, die sich aus der Reichsbank und den Privatbanken bilden wird, sowie von anderen Maßnahmen, die noch in Vorbereitung sind. Ich möchte Sie aber noch besonders darauf hinweisen, daß Kriegsanleihestücke nicht nur wie bisher bei einer Anzahl von bereits in Kraft getretenen Steuern zum Normalwerte in Zahlung gegeben werden können, sondern daß den Kriegsanleihebesitzern diese gleiche Vergünstigung auch bei einer Anzahl neuer dafür geeigneter Steuern zugestanden wird.

Ferner gilt das gleiche für Bezahlung der aus den Heeresdepots der Volkswirtschaft zur Verfügung zu stellenden Rohstoffe und Materialien, bei denen es sich um Milliardenwerte handelt. Hier werden die Besitzer von Anleihen sogar direkt bevorzugt. Die Noten- und Geldhamsterei hat sich aber nachgerade zu einem Unfug ausgewachsen, bei dem die Mitwirkenden sich schon längst nicht mehr klar darüber sind, welches ungeheure Maß von Verantwortung sie auf sich laden. Die ganze Abwickelung der Lohn- und Gehaltszahlungen hängt in erster Linie davon ab, ob überall rechtzeitig genug Bargeld zur Verfügung steht. Stocken die Zahlungen, so können heute mit Leichtigkeit Unruhen entstehen, deren Folgen niemand absehen kann. Darüber hinaus schwächen diese aus Zahlungsnot sich ergebenden Zustände in unserm Wirtschaftsleben unsern Kredit im Auslande und wirken auf die Gestaltung unserer Valuta an den neutralen Märkten ungünstig ein. Außerdem sollte man bedenken, daß in den Randgebieten Deutschlands, beispielsweise im Osten, in denen die Bevölkerung gegebenenfalls durch Abstimmung über ihre Staatszugehörigkeit entscheiden kann, in ihrer Neigung, beim Deutschen Reiche zu bleiben, durch kaum etwas anderes so stark geschwächt werden kann, als durch Unsicherheiten und Wirrwarr in unserm Geldverkehr und darüber hinaus in unserm Wirtschaftsleben. So leben Sie, daß Noten- und Geldhamsterei, so wenig sich der einzelne auch dabei denken mag, sogar den Bestand unseres Reiches gefährdet. Wenn jetzt noch Bargeld und Noten gehamstert werden, insbesondere von Leuten, die Kriegsanleihestücke verkauft haben, um das Geld zu thesaurieren, so kann es sich meiner Ueberzeugung nach nur noch um Steuerdrückerei handeln. Ich erkläre schon heute, daß ich gegen Steuerhinterziehung in jeder Form mit der äußersten Schärfe vorgehen werde. Das Steuerfluchtgesetz, das die Verschiebung von Geldern und Effekten ins Ausland verhindern soll, war nur der Anfang, ihm werden entsprechende Maßnahmen für das Inland folgen. Unser Volk hat ein Anrecht darauf, daß die Verteilung der finanziellen Lasten nach dem Prinzip der Gerechtigkeit ganz rücksichtslos und gleichmäßig, ob es sich um hoch oder niedrig handelt, durchgeführt wird. Das Rechtsempfinden mag im Kriege stark gelitten haben und man mag sich noch mehr als früher an den Gedanken gewöhnt haben, daß es kein Verbrechen sei, den Staat zu betrügen. So müssen wir uns doch zu der Ansicht durchringen, daß ein Steuerhinterzieher, der gerade jetzt in dieser schweren Zeit sich weigert, nach seinen Kräften zur Unterhaltung des Reiches beizutragen, und der die auf ihn entfallenden Lasten anderen und schwächeren Schultern aufbürdet, nicht besser ist, als irgend ein anderer Betrüger, sondern schlechter und daß er sich vom Landesverräter nicht unterscheidet. Wenn jedoch der Appell versagen sollte, werde ich mit den denkbar schärfsten Mitteln gegen die Steuerhinterziehrei vorgehen, wo sie sich findet und Sie können schon heute den ganz Klugen im Lande sagen, daß es angesichts der Maßnahmen, die ich vorbereite, ein sehr schlechtes Geschäft sein wird, den Versuch der Notenhamsterei und der Steuerdrückerei fortzusetzen. Die Kriegsgewinne werden in voller Schärfe erfaßt werden. Wir werden auch Mittel und Wege finden, um Verträge, die ihrer Natur nach keinen eigentlichen Kriegsgewinn darstellen, wenigstens einigermaßen als solche auszusondern und stärker zu belasten. Die Grundlagen für unsere neue Steuergesetzgebung werden sich erst ermitteln lassen, wenn Klarheit geschaffen ist über den endgültigen Umfang des Reiches und über das Verhältnis der Einzelstaaten im neuen Deutschland und sodann über den Geldbedarf selbst. Außerdem stehe ich auf dem Standpunkt, daß das Volk selbst vollauf berechtigten Anspruch auf weitestgehende Mitwirkung bei der Beschlußfassung über die künftige Steuergesetzgebung hat. Aus diesem Grunde halte ich es für grundsätzlich unmöglich, vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung ein Programm aufzustellen. Das hindert natürlich nicht, daß man an die Ausarbeitung nötigenfalls an die Durchführung von Steuergesetzen in der Zwischenzeit gehen wird, die insofern nötig werden, als ein Aufschub von mehreren Monaten das kommende Erträgnis wesentlich zu beeinträchtigen droht.

Die deutschen Verluste bis 31. Oktober 1918.

⊡ **Berlin**, 19. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) **Auf Grund zuverlässiger Unterlagen können unsere Verluste bis zum 31. Oktober d. J. genau angegeben werden: Deutschland hat 1 560 000 Tote zu beklagen. Als vermißt werden 250 000 Mann gemeldet, wovon aber jedenfalls ein großer Teil nicht mehr unter den Lebenden weilen wird. Die Zahl der in feindlicher Hand befindlichen deutschen Gefangenen beträgt 490 000 Mann. Verwundet wurden 4 Millionen Soldaten, wovon aber eine wiederholte Zählung in den Stellen vorgekommen ist, wo ein Soldat mehrmals verwundet wurde.**

Letzte Meldungen.

Ententetruppen in Budapest.

Budapest, 18. Nov. (WTB. Nichtamtl.) **Wie die Blätter melden, werden die ersten Ententetruppen Donnerstag in Budapest unter Führung der Generale Pathe und Henrys eintreffen. Die erste Division von etwa 8000 Mann wird in Budapest bleiben, zwei weitere Divisionen sollen mehrere wichtige Eisenbahnknotenpunkte besetzen. Der Ministerrat ernannte den Schriftsteller Ludwig Biro zum Staatssekretär im Ministerium des Aeußern und betraute ihn mit der Organisation und Leitung des Pressebüros.**

Die Engländer in Baku.

London, 19. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) **Das Kriegsamt teilt mit, am 17. November nahmen die britischen Truppen Baku.**

Rumänien.

London, 18. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Reuter. In Erwiderung einer Anfrage sagte Balfour im Unterhause: Seit dem Friedensschluß zwischen Rumänien und den feindlichen Mächten haben die Alliierten Rumänien immer als neutralen Staat betrachtet und behandelt. Die deutschen Streitkräfte in Rumänien machten indes kürzlich das Land zur Basis kriegerischer Handlungen gegen die alliierten Streitkräfte. Die rumänische Regierung lehnt unter Hinweis auf diese Verletzung des Völkerrechts durch den Feind, jede Verantwortung für irgendwelche Kriegshandlungen, zu denen sie die Gegenwart feindlicher Streitkräfte auf rumänischem Gebiet gezwungen sein könnten, ab.

Englands Stellung zu Rußland und der Türkei.

London, 18. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Bei der Beantwortung einer Anfrage Podmores sagte Lord Robert Cecil im Unterhause: Es sei ganz unmöglich, eine bindende Erklärung darüber abzugeben, ob England eine militärische Aktion in Rußland unternehmen werde, und welcher Art diese sein würde. Die Regierung habe gewiß keine Lust, England am Ende dieses großen Krieges in militärische Operationen verwickeln. Die jetzige russische Regierung habe aber Handlungen gegen England in einer Weise vorgenommen, die jeder zivilisierten Regierung gegenüber zum bewaffneten Eingreifen berechtigt haben würde. England würde in erster Linie die Interessen und Wünsche der Bevölkerung Rußlands in Betracht ziehen. Bolschewiki konnten aber keinen Anspruch auf irgend eine Rücksicht der britischen Regierung erheben.

Bezüglich Armeniens sagte Lord Robert Cecil: Er hoffe, daß die Militärbehörden imstande sein würden, sofortige Maßregeln zu ergreifen. Außerdem erwäge der interalliierte Lebensmittelrat, wie man am besten für Lebensmittel sorgen könnte. Was die Forderung nach Vertreibung der türkischen Regierung aus Konstantinopel betrifft, so müsse man bedenken, daß Konstantinopel eine überwiegend türkische Stadt sei. In jeden Fall werde dieser Punkt bei der Friedenskonferenz zur Sprache gelangen.

Die Regierung stehe der Frage, wer künftig in Konstantinopel herrschen soll, ohne jedes Vorurteil gegenüber. Es sei aber ganz sicher, daß man den Mächten, die in Konstantinopel vorherrschten, nicht gestatten könne, das Uebergewicht zu behalten, und daß die Dardanellen und der Bosporus absolut frei für den Welthandel bleiben würden. Wenn das gesichert sei, verliert die Frage, wer in Konstantinopel tatsächlich herrscht, ihre Bedeutung. Es sei schwer, die Grenzen des armenischen Staates zu ziehen, aber die britische Regierung würde enttäuscht sei, wenn irgendwelche Reste türkischer Herrschaft in Armenien übrig blieben. Ihr Ziel sei in großen Zügen, alle unterdrückten Völker, sowohl die Kurden wie Armenier, als auch die Juden und Griechen, zu befreien.

Die Griechen haben, sagte Cecil, zweifellos Anspruch auf unseren Schutz, aber das griechische Problem ist sehr schwierig, weil die griechische Bevölkerung über die ganze Türkei zerstreut ist. Die Absichten bezüglich aller dieser Völker seien dieselben. Ihr Feind sei die türkische Regierung, deren Politik stets gewesen sei, Unruhen hervorzurufen und Gemetzel zu veranlassen. Es seien bereits Anzeichen vorhanden, daß die Kurden und Armenier friedlich zusammen leben würden, sobald der türkische Einfluß beseitigt sei.

Selbst jetzt hätten die Türken noch nichts gelernt. Sie hofften ihre Politik des Aufschiebens und der Aufhetzung einer europäischen Nation gegen die andere fortsetzen zu können. Aber diese Zeiten seien vorüber. Die Türken könnten nur dann auf milde Rücksicht hoffen, wenn sie sich beeilten, hinsichtlich der Waffenstillstandsbedingungen und die anderen Bedingungen, die die Gerechtigkeit der Eroberer ihnen auferlegt hätten, zu erfüllen.

Die deutschen Truppen im Kaukasus wohlauf.

⊡ **Berlin**, 19. November. (Von unserem Berliner Büro.) Der Oberkommandierende der deutschen Truppen im Kaukasus hat heute folgende Drahtung geschickt: „Im Kaukasus alles ruhig. Hiesige Truppen befinden sich wohl".

Bürgerkrieg in der Ukraine. — Der Hetman plötzlich entente-freundlich.

⊡ **Berlin**, 19. November. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hetman der Ukraine hat, wie bereits gemeldet, seine Stellung geändert, ein rechtsstehendes großrussisch orientiertes Kabinett berufen und sich — wahrscheinlich in Verbindung mit der Entente — für die Wiedervereinigung mit Großrußland ausgesprochen. Der Nationalbund, der die linksstehenden Parteien umfaßt und am Programm der ukrainischen Unabhängigkeit festhält, hat das nicht ruhig hingenommen und unter Führung des Ministers Winnitschenko und des Generals Petlura haben sich nationale Truppen zusammengeschlossen und eine Gegenregierung gebildet. Sie marschieren auf Kiew zu.

Von verschiedenen Stellen der Ukraine werden Kämpfe gemeldet. Die deutschen Truppen haben den Befehl erhalten, gegenüber diesem Konflikt unter allen Umständen Neutralität zu beobachten und nur die zur Sicherstellung ihrer möglichst bald erfolgenden Heimkehr nötigen Maßnahmen zu treffen.

Letzte Handels-Nachrichten.

Frankfurt, 19. Nov. Die Hoffnungen, welche die Börse im Hinblick auf die weitere Entwickelung des Verkehrs gehabt hat, sind durch die Forderungen der Arbeiter an die industriellen Betriebe wesentlich herabgestimmt worden. Das Kursniveau auf den meisten Märkten erlitt neue Verluste. Selbst die internationalen Werte, die sich starker Aufnahmeneigung zu erfreuen hatten, traten heute in den Hintergrund. Montanaktien zeigten fast durchweg schwache Haltung. Die Kursermäßigungen betrugen teilweise bis zu 5 %. Als schwach sind besonders Phönix, Bergbau, Harpener, Gelsenkirchener und Oberbedarf anzuführen. Luxemburger Hütte und Deutsch-Luxem unter konnten sich besser halten. Anleihewerte gingen ebenfalls erheblich zurück, besonders Hochbahn-Farben. Und sehr Anilin und Griesheimer Elektron waren ohne Angebot. Außerdem wurden wieder Th. Goldschmidt und Hamburger Stadtverkehrsanleihe, letztere erheblich gegen den Stand der letzten Notierung gedrückt. In Rüstungswerten fanden starke Kursrückgänge statt. Daimler Motoren statt. Auch Benzaktien und Allerwerke waren gedrückt. Die Industriepapiere unterlagen großen Schwankungen. Unter den Schiffahrtspapieren gingen sowohl Nordd. Lloyd wie Paketfahrt niedriger um. Petroleum- und Kaliaktien schlossen sich der allgemeinen gedrückten Stimmung an. Am Markte der mit Einheitskursen notierten Kurse überwogen heute Kursermäßigungen, die zum Teil ziemlich erheblich waren. Zu besseren Kursen wurden deutsche Staatsrenten, besonders Pfandbriefe und Industrieobligationen umgesetzt. Oesterr. ungarische Renten erfuhren Beachtung. Pfandbriefe behaupteten den Kursstand. Die Börse schloß ruhig, die Abwärtsbewegung kam teilweise zum Stillstand. Privatdiskont 4¾. Die Börse bleibt morgen geschlossen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Handwerkskammer Mannheim.

In der letzten Vorstandssitzung wurde u. a. über eine Eingabe in der Handelskammer berichtet, bei der in Gegenwart von Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrates insbesondere über die Arbeitsstellung heimkehrender Krieger verhandelt wurde. Der Kammervorsitzende im Namen der Handwerkskammer erklärt, daß diese ihre Mitarbeit gerne zur Verfügung stelle. Der Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim hat beantragt, die Staats- und Gemeindearbeiten unter Ausschaltung des Submissionsverfahrens bis auf weiteres freihändig zu vergeben, da die aus dem Felde heimkehrenden Handwerker, denen die sofortige Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit ermöglicht werden muß, in Unkenntnis der Verhältnisse auf dem Arbeits- und Rohstoffmarkt, zunächst nicht in der Lage seien, billige Angebote einzureichen. Dieser Antrag soll dringend befürwortet, weitergeleitet und vorgeschlagen werden, bei der Verteilung der Arbeiten die Wirtschaftsstelle für den Handwerkskammerbezirk Mannheim e. Gen. m. b. H. heranzuziehen. Empfohlen wird, daß die dringenden Reparaturarbeiten ausführen lassen, bei denen Rohstoffe nur in beschränktem Maße benötigt werden.

---

* Der Post- und Telegraphenverkehr von Deutschland mit dem Elsaß-Lothringen und mit Elsaß-Lothringen wird auch nach der Umgestaltung aufrecht erhalten bleiben.

× Sperre des Kohlenversands mit der Eisenbahn. Die Generaldirektion der bad. Staatsbahnen teilt mit: In der nächsten Zeit sind die Eisenbahnen durch die Rückführung der Truppen und die Lebensmittelbeförderung aufs äußerste in Anspruch genommen. Auch die Beförderung von Kohlen, — ausgenommen Hausbrand — muß im Interesse unterbleiben. Zunächst müssen vorhandene Vorräte aufgebraucht werden. Ausnahmen können nur zugelassen werden, um Stillegungen von Betrieben zu verhüten. Anträge dieser Art sind an die Generaldirektion der Staatsbahnen zu richten. Sie bedürfen der Befürwortung durch die zuständige Kohlenstelle, aus der auch der Kohlenvorrat des Betriebs und dessen Bedarf für je 24 Stunden ersichtlich ist.

* Keine Verarbeitung von Lebensmitteln zu Sprengstoffen. Es ist das Gerücht verbreitet, daß noch immer Lebensmittel, besonders Zucker, für Sprengstoffe verarbeitet werden. Dies Gerücht ist nach Erkundigungen bei der zuständigen Stelle unrichtig. Das Kriegsernährungsamt hat auch die Zurückgabe der Bestände von Zucker, der für solche Zwecke zugewiesen war, angeordnet.

* Geordneter Rückmarsch der Frontruppen. Die seitens des Volkes vielfach geäußerten Befürchtungen, daß sich der Rückmarsch unserer Frontruppen möglicherweise nicht in Ordnung vollziehen könnte, erweisen sich nach den bisherigen Feststellungen als unbegründet. Nach dem Bericht der zuständigen Stelle geht die Heimbeförderung trotz der gebotenen Schnelligkeit durchaus regelmäßig vonstatten. In einzelnen Stellen werden auch Notbrücken über den Rhein geschlagen, so bei Worms und Gernsheim.

* Die militärische Verpflegungskommission des A.- u. S.-Rates hat in der ersten Woche ihrer Tätigkeit ein gutes Stück Arbeit geleistet. Sie übernahm die bereits bestehende Kriegsverpflegungsanstalt Neckarau und die Kriegsküche Schwetzingerstadt. Die Kriegsverpflegungsanstalt umgewandelt und mit einem politischen Verpflegungsbeamten besetzt wurde. Die Naturalien wurden in Verbindung mit der Stadtverwaltung des Eisens und bei des Stellvertreters des 14. A.-K. vom militärischen Lebensmittelamt, als dem Proviantamt, gesichert. Diese Stelle hat übrigens die von der militärischen Lebensmittelkommission getroffenen Maßnahmen unterbreitet. Auch der Nachschub von Lebensmitteln aus Beschlußnahmen an die hiesigen militärischen Verpflegungsämter erfolgt. In der Kriegsverpflegungsanstalt Neckarau können bis zu 20 000 Mann, in der Kriegsverpflegungsanstalt Schlachthof bis zu 15 000 Mann und am Bahnhof und der Rheinbrücke (Rotes Kreuz) bis zu 10 000 Mann täglich verpflegt werden. Die 7 Kriegsküchenwagen (je 400 Portionen), 150 Transportkessel zu je 56 Liter und das nötige Fuhrwerk ermöglichen es, das Essen an alle Plätze zu bringen, an denen Truppen zu speisen sind. Es kann mit einer Höchstleistung von 45 000 Speisungen im Zeitraum von 24 Stunden gerechnet werden. Die militärische Kommission steht in engster Fühlung mit der Quartierkommission. Außer der Organisation der Verpflegung hat die Lebensmittelkommission auch ihr Augenmerk auf die hier ankommenden Lebensmittel zu wenden. So wurden gestern dem Proviantamt 500 Sack Mehl und 11 000 Laib Kommißbrot zugewiesen, dem städtischen Lebensmittelamt einige hundert Sack Bohnenmehl, Gewürze, Kartoffeln, Zwiebeln und 37 Stück hochtragende Kühe und Zuchtvieh.

* Kaufmännischer Verein. Der im Programm auf Mittwoch den 20. ds. verzeichnete Vortrag des Herrn Schriftsteller Karl Ettlinger-München, muß der Zeitverhältnisse wegen verschoben werden.

Polizeibericht vom 19. November (Schluß).

Zimmerbrand. Durch aus einem Ofen herausfallende, brennende Kohlen entstand gestern Abend im Hause M 7, 16 ein Zimmerbrand, welcher von Hausbewohnern wieder gelöscht wurde. Der Schaden wird auf etwa 300 Mark geschätzt.

Unaufgeklärte Diebstähle. Von noch unbekannten Tätern wurde in letzter Zeit hier entwendet: am 14. ds. Mts. im Hause Max-Josephstraße 1 eine Brieftasche mit 130 Mark, am selben Tage im Hause S 1, 11 ein neuer Anzug in Wert von 400 Mark, in der Nacht vom 14. zum 15. ds. Mts. im Hause Ackerstraße 15 zwei Stallhalfter, am 15. ds. Mts. im Hause L 15, 23 zwei Korbflaschen Branntwein im Wert von 615 Mark, 2 Flaschen Wein, 2 Pfund Kunsthonig und 3 Dosen kondensierte Milch, in der Zeit vom 11. bis 13. ds. Mts. im Hause Lange Rötterstraße 6 ein Schlafsack mit ½ Zentner Aepfel, am 15. ds. Mts. im Hause R 4, 5 ein Wanderersfahrrad im Wert von 250 Mark, in der Zeit vom 1. bis 14. ds. Mts. im Keller des Hauses D 3, 11 drei Flaschen Speiseöl, 30 Eier, 30 Flaschen Rotwein, eine Flasche Kognak und 30 Pfund Fett im Gesamtwert von 450 Mark, in der Nacht vom 14. zum 15. ds. Mts. im Hause Gärtnerstraße 35 ein Quantum Holz, am 15. ds. Mts. abends im Hofthurm (4. Rang) ein feldgrauer Militärmantel mit grauen Tuchhandschuhen, Taschentuch und Hausschlüssel im Wert von 160 Mark, in der Nacht vom 14. zum 15. ds. Mts. aus der Abfertigungskammer der Kraftfahrzeugersatzabteilung XIV. in Waldhof auf erschwerte Weise eine größere Anzahl militärische Ausrüstungsgegenstände, wie Schnürschuhe, feldgraue Uniformen, Wäsche, Strümpfe, Handschuhe und blaueinene Arbeitsanzüge im Gesamtwert von etwa 1500 bis 2000 Mark. Um sachdienliche Mitteilung ersucht die Schutzmannschaft.

Verhaftet wurden 9 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 7 wegen Diebstahls.

Aus dem Großherzogtum.

)(Karlsruhe, 18. Nov. Die „Karlsruher Zeitung" ist am Samstag mit dem Titel „Badischer Staatsanzeiger", stat., wie bisher „Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden" erschienen.

× Kirlach bei Pforzheim, 18. Nov. Ueber das hier zu errichtende Kapuzinerkloster wird dem „Bad. Beob." mitgeteilt, daß der Aufsichtsrat der A.-G. Zuckerindustrie Waghäusel das nötige Gelände dem Kirchenfond Waghäusel überlassen hat. Einstweilen sollen die noch vorhandenen Zellen zur Unterbringung einiger Patres ausgebaut werden und der Neubau des Kapuzinerklosters erst nach Friedensschluß in Angriff genommen werden. Das Kloster wird zu einer großen Niederlassung ausgebaut und von den Patres der Rhein.-Westf. Kapuzinerordensprovinz besiedelt werden. Vor 91 Jahren, am 9. Januar 1827, verließ der letzte Pater Waghäusel.

)(Pforzheim, 18. Nov. Eine Abordnung, bestehend aus Oberbürgermeister Habermehl, Kommerzienrat Emil Kollmar, Abg. Odenwald und Fabrikant Oskar Benner weilte in Karlsruhe, um bei der neuen badischen Regierung um Beschaffung von Edelmetall, Gold, Silber und Platin, vorstellig zu werden. Die Regierung versprach in der Angelegenheit sofort Schritte in Berlin zu unternehmen.

× Kehl, 19. Nov. Die von uns der „Kehl. Ztg." entnommene Darstellung über die Vorgänge, die sich hier am 5. November ereigneten und wobei ein Matrose erschossen wurde, entspreechn nach einer Zuschrift an die „Bad. Presse" nicht den Tatsachen. Nicht der Kommandeur des Bataillons gab den Befehl zum Feuern, sondern eine höhere Stelle. Das Feuer sei auch nicht eröffnet worden, weil der Matrose Bix eine rote Fahne auf der Lokomotive entfaltete, sondern weil er und ein anderer Matrose den Lokomotivführer zwang, das geschlossene Einfahrtssignal zu überfahren.

× Mühlkirch, 19. Nov. In verschiedenen Orten ist das unsinnige Gerücht verbreitet, die Wachmannschaften des Gefangenenlagers hätten ihre Posten verlassen und etwa 30 000 gefangene Franzosen, Russen usw. marschierten nach der Schweiz. Eine Anfrage an amtlicher Stelle ergab lt. „Schwarzwälder", daß an der ganzen Sache kein wahres Wort ist.

)(Staufen, 18. Nov. In Feldkirch wurde das dem Landwirt Hermann Grathwohl gehörige Oekonomiegebäude durch Feuer zerstört, das durch das Abschießen einer Leuchtkugel durch einen hier einquartierten Soldaten verursacht wurde.

)(Offenburg, 19. Nov. Der frühere Bahnhofrestaurateur Wilh. Heinrich Mayer und seine Gemahlin konnten heute die goldene Hochzeit feiern.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Frankenthal, 18. Nov. Die Eingemeindung von Mörsch in die Stadt Frankenthal wurde in einer gestern abgehaltenen Bürgerversammlung vollzogen. — Die hiesige Großindustrie hat den Achtstundentag eingeführt. Die Firma Klein, Schanzlin u. Becker führt die sog. engl. Arbeitszeit ein.

* Speyer, 16. Nov. Einen gräßlichen Tod erlitt im hiesigen Bahnhof die 22jährige Schaffnerin Gretchen Nagel, wohnhaft Ludwigshafen, Bleichstraße 49. Dieselbe befand sich im Bremserhäuschen eines von Ludwigshafen kommenden Güterzuges, der einige Minuten Aufenthalt hier hatte. Sie verließ den Zug, um mit Krankenwärtern des in einem Nebengeleise stehenden Zuges sich zu unterhalten. Das Abfahrtszeichen ihres Zuges nicht achtend, sprang sie demselben erst nach, als er bereits in Bewegung gesetzt war. Beim Hinaufsteigen auf ihren Platz rutschte sie aus und geriet unter den Wagen, der über sie hinwegfuhr. Schrecklich verstümmelt wurde die Leiche in die Leichenhalle gebracht.

* Rodalben, 14. Nov. Am vergangenen Samstag trug sich hier ein bedauerliches Unglück zu. Ein Soldat Steinhauer aus Köln stürzte vom Zuge ab und geriet unter die Räder eines Wagens. Ein Bein und ein Fuß wurden ihm glatt von den Rädern abgeschnitten. Außerdem brach er einen Arm. Der Verunglückte erlag nach einigen Stunden seinen schweren Verletzungen.

* Kaiserslautern, 18. Nov. Es sind große Diebstähle am Bahnhof vorgekommen; ein Soldat verkaufte z. B. aus einem Eisenbahnwagen große Mengen von Zigaretten; der Täter konnte inzwischen festgenommen werden und 400 000 Stück Zigaretten sind wieder beigebracht. Außerdem wurden Militärmäntel und Decken von Automobilen (darunter auch österreichischen) verkauft zu Schleuderpreisen, die bis zu 5 und 6 Mark für das Stück einbrachten. Ein Teil der Käufer ist bereits verhaftet worden und sieht einer strengen Bestrafung wegen Hehlerei entgegen.

* Frankfurt, 18. Nov. Samstag nacht gegen 2 Uhr brach auf dem Grundstück Cronenstraße 11 in einem zum Teil von Kriegslazaretten dienenden Gebäude der elektrotechnischen Fabrik Hartmann u. Braun ein Großfeuer aus, das die gesamte Inneneinrichtung des Fabrikanwesens zerstörte und einen Schaden von mehr als 200 000 Mk. anrichtete. Menschenleben kamen nicht zu Schaden. Die Feuerwehren hatten bis zum Morgen mit der Bekämpfung des Brandes, über dessen Ursachen bisher nichts Sicheres festgestellt werden konnte, zu tun.

U-Bootpersonal.

Die Entente verlangt von uns Ueberführung sämtlicher U-Boote. Dazu ist sofortige Stellung alles U-Bootpersonals an seine Dienststellen unumgänglich nötig. Nur wenn wir alle Bedingungen erfüllen, ist der Frieden gesichert. Die Rückführung der U-Bootbesatzungen ist unseren Vertretern in der Waffenstillstandskommission bestimmt zugesagt. G4817

Mannheim, den 17. November 1918.

Bezirkskommando Mannheim.

Regelung des Arbeitsnachweiswesens.

Im Geiste der Verständigung sind folgende Richtlinien betreffend der Arbeitsvermittlung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, dem Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen E. V. und der Stadtgemeinde Mannheim vereinbart worden:

Der Arbeitsnachweis der Industrie, Mannheim-Ludwigshafen E. V. fortan genannt „Paritätischer Arbeitsnachweis der Industrie" und der städtische Arbeitsnachweis (Arbeitsamt) werden von dem Zeitpunkt des Abschlusses nachstehender Abmachungen an bis auf weiteres gemeinsam arbeiten; beide Arbeitsnachweise bleiben als selbständige Einrichtungen mit ihren sämtlichen Vermittlungsstellen bestehen.

Weitere Arbeitsnachweise werden künftig den durch Reichsgesetz zu schaffenden Zuständigkeiten unterstellt.

Bis dahin werden folgende provisorische Maßnahmen getroffen:

Die Vertreter der Arbeitnehmer wird Einblick in die Geschäftsführung und Gelegenheit zur Prüfung gegeben durch Einsetzung einer beratenden Kommission. Die Mitglieder der Kommission werden einerseits durch den Vorstand des Arbeitsnachweises der Industrie, andererseits durch die Gewerkschaften sowie durch die Stadtgemeinde Mannheim bestimmt.

Die Kommission besteht aus einer gleichen Zahl Arbeitgeber und Arbeitnehmer (etwa 5—7 jeder Seite). Die Kommission ist Hilfsorgan und hat das Recht der Kontrolle der Geschäftsführung und kann hierfür Unterausschüsse aus ihrer Mitte einsetzen.

Der paritätische Arbeitsnachweis der Industrie beschäftigt zwei Beamte des städtischen Arbeitsamts, daneben sollen zwei Beamte des paritätischen Arbeitsnachweises der Industrie im städtischen Arbeitsamt tätig sein. Die außerordentlichen Beamten unterscheiden bezüglich der Anstellungen in dienstlichen Angelegenheiten der Verwaltung, bei der sie tätig sind, während ihre Anstellungsverhältnisse davon nicht berührt werden.

Die Arbeitsvermittlung erfolgt nach den bestehenden Geschäftsordnungen formal und sachlich. Abänderungen bezw. Ergänzungen von der Mitte Dezember einsetzenden paritätischen Kommission nicht beschlossen werden. Bezirk

Mannheim, den 15. November 1918.

Mündliche Vereinbarung tritt als Anordnung in Kraft.

Mannheim, den 18. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Gedrehte Ich liefert sofort diskret eine feine Wertpapiere Art. N203 Hamburg 5.

Nähmaschinen alle Syst. repariert unter Garantie. Knudsen, Mechanik. L 8, 2 Postkarte genügt.

Hof-Pelzhandlung
Chr. Schwenzke
Spezialgeschäft in Pelzwaren
Markt G 2, 1 u. 23. Tel. 1369.
Gegründet 1815.

Größtes Lager fertiger Stücke von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten.
Neuanfertigung und Umarbeitungen in bekannter Leistungsfähigkeit.

Kaufmännischer Verein Mannheim E. V.
Der laut Programm auf morgen Mittwoch fälligeste Vortrag des Herrn Schriftsteller Karl Ettlinger, München, muß der Zeitverhältnisse wegen verschoben werden. Ba717

Die Abhaltung der regelmäßigen Bezirksratssitzungen betr.
Die regelmäßige Bezirksratssitzung am Donnerstag, den 21. ds. Mts. fällt aus. Bezirksamt Mannheim, 19. Nov. 1918.
Gr. Bezirksamt Abt. I.

Für ein Kind (Mädchen), 10 Tage alt, wird in besserem Hause
gute Pflege
gesucht. Angeb. unt. B. C 28 an die Geschäftsst. 15809

Nähmaschinen
neu u. sehr. verk. billig A. Pfaffenhuber, U 3, 2. C496

Dr. med. Kissling
Direktor der städtischen Krankenanstalten Mannheim
Sprechstunde bis auf weiteres im Allg. Krankenhaus B 5, 1.
Mo., Di., Do., Fr. 3½—4 Uhr. G1101

Zahnarzt Erich Lewy
ist zu sprechen:
Montag bis Freitag 3½—6 Uhr
Samstag 3—6. Sonntag 9—12 Uhr.
Breitestrasse, B 1, 1.
Telephon 4200. 6006

Zur gefl. Beachtung!
Umpressen und Umfärben
auf Neu
von Damen-, Filz-, Velour- und Velpel-Hüten.
Große Formen-Auswahl.
Ferner empfehle mich zur preiswerten
Umarbeitung in eig. Werkstätte von Samt- u. Seidenhüten.
Großes Lager neuester Unterformen jeder Geschmacksrichtung.
N 2, 9 Kunststraße. Hugo Zimmern Spezialhaus für Damenhüte N 2, 9 Telephon 1609
N40a

Die Badische Landwirtschaftskammer
veranstaltet am G4918
Donnerstag, den 21. November ds. Js., vormittags 11 Uhr
in Weinheim
eine Abgabe einer Anzahl
guter Milchkühe.
Wiederverkäufer und Händler sind von der Abgabe ausgeschlossen.
Stricke sind mitzubringen.

Stroh-Säcke
Goldbach & Lederer, Säckefabrik, Mannheim, Teleph. 7623, 2892.

Sofort abzugeben:
ca. 4—5000
Papp-Schachteln
aus Lederpappe 15 mal 11,5 mal 4,5
ca. 20—25000 dto.
14 mal 8,7 mal 4.
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof. G1816

Möbel-Verkauf!
Gebr. Schlafzimmer, 1 Büfett, Kleiderschränke, pol. u. lack. Waschkommoden, Schreibtische, komp. Betten, Küchenschränke, Tische, Stühle, Divans, Vertikows, 1 Teppich und andere Möbel hat preiswert abzugeben. L516
B. Weisberg, G 7, 15, Tel. 194.

Piano
in Kauf und Miete bei Heckel Pianolager O 3, 10.

Schlafstellen
C 8, 8, III.
Schlafstelle zu verm. 6819

Die Badische Landwirtschaftskammer
veranstaltet am Samstag, den 23. November d. J., vormittags 11 Uhr in
Heidelberg (Viehhof)
eine Abgabe einer
Anzahl guter Milchkühe.
Wiederverkäufer und Händler sind von der Abgabe ausgeschlossen. Stricke sind mitzubringen. G4914

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Unsere innigstgeliebte gute Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Kahn

geb. Weisel

ist heute im 80. Lebensjahre sanft verschieden.

Mannheim, Berlin, Düsseldorf, 18. November 1918.
E 4, 20

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, vormittags 11 Uhr. 16685

Von Condolenzbesuchen bittet man höfl. Abstand zu nehmen.

Offene Stellen

Landwirtschaftliche Maschinen.

Von größerer südwestdeutscher Maschinenfabrik mit eigener Modelltischlerei und größeren Holzbearbeitungswerkstätten, die die Fabrikation besserer landwirtschaftlicher Maschinen aufzunehmen wünscht, wird ein auf dies. Gebiet durchaus selbständiger, tüchtiger und strebsamer

Techniker oder Ingenieur

der über erprobte fertige Konstruktionen verfügt, sodaß also sofort in die Fabrikation eingetreten werden kann, gesucht. Eman

Herren, auch Kriegsbeschädigte, die hierzu befähigt sind, und die an unbedingt zielbewußtes Arbeiten gewohnt sind, belieben kurz gefaßten Lebenslauf mit Zeugnisabschriften, Aufgabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen einzureichen unter N. M. 845 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Feuer-Haftpflicht-Unfall!

Generalagentur Mannheim großer Gesellschaft sucht je einen tüchtigen fachkundigen

Aussenbeamten für Baden und Pfalz

und einen

ersten Bürobeamten

zum baldigen Antritt.

Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter S. M. 162 an die Geschäftsstelle d. Blattes. J317

Mehrere tüchtige

Rohr- u. Montageschlosser

sofort gesucht. 5317

Vorstellung vormittags zwischen 8 und 12 Uhr.

Estol, A.-G.,
Mannheim-Industriehafen.

Jüng. Fräulein
zum Mitarbeiten bei Photographie für sofort gesucht. Kenntnisse nicht unbedingt erforderlich. 16920
Kunst-Licht-Alemania
P 3, 12.
Inhaber: Jakob Bück.

Arbeiterinnen auf 15540
Kostüme
verlangt
M. Moosbrugger,
L 12, 12.

Tüchtige 16160
Flickerin
für nachmittags gesucht.
Q 1, 5 6 a Tr. links.

Modistin
m. gut. Kenntnissen f. Stelle. Näh. zu erf. bei (16000
F. Merkel,
Augartenstr. 20, 1. Stock.

Tücht. Taillen- und Hilfsarbeiterin
gesucht. 16309
Mehrern, Perkring 25a.

Tüchtige Schneiderin
für Mantel- u. Mantelkleid anzufertigen sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 16406

Brav. fleiss. Mädchen
sofort ges. Zu erfragen Metzgerei, Lange Rötterstraße 8. 15575

Erfahrenes, ältere
Hausmädchen
per sofort od. 1. Dezember gesucht Viktoriastraße 10 (Erdgeschoß). 16060

Suche per sofort ein
tüchtiges Mädchen
das gut kochen kann und etw. Hausarb. übern. Näh. b. Frau Stern, Rheinstr. 3. 16040

Tüchtig. Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht bei Weinberger, Friedrichsring 30. 14750

Tücht. Mädchen
für Küche und Haus auf 1. Dezember gesucht. 15715 Rheinvillenstr. 14, 1. St. l.

Zuverlässige
Frau oder Mädchen
für kleinen einfach. Haushalt gesucht. 16270
Näheres
Heinrich-Lanzstr. 22 p.

Gut empfohl. Köchinnen, Alleinmädchen, Zimmermädchen, Hausmädchen, Mädchen, das kochen kann, in Weinwirtschaft gesucht. Frau Anna Engel, S 6, 12 Gewerbsmäßige Vermittlerin. 16720

Suche für 1. Dezember gut empfohlenes, selbständiges [15740
Köchin
die auch Hausarbeit übernimmt.
Reise, B 7, 1a.

Solid. Alleinmädchen
das kochen kann, zu zwei Damen sof. od. 1. Dezbr. ges. P 1, 7, 3 St. 16560

Ständige
Monatsfrau
gesucht. 16115
Gan, Verschaffeltstr. 15, 2

Saubere Monatsfrau
für 2 Stunden tägl. ges. 16285 L 11, 25, part.

Tücht. Mädchen
für Haus und Küchenarbeit, sowie junger
Hausbursche
sofort gesucht. 14760
Wolf, C 3, 10.

Putzfrau 16080
für einige Stunden tägl. gesucht von Frau Oberst Brüner, Mannheim, L 1, 2, III.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann
aus dem Felde zurückgekehrt, 32 Jahre alt, mit allen kaufm. Arbeiten bestens vertr., sprachenkund., sucht
Vertrauensposten
Kaution kann geleistet werden. Angeb. unter B. B. 46 an die Geschäftsst. 16420

Junger
Tabakschneider
sucht sof. Stellung. 16016 Angeb. u. B. D. 63 an die Geschäftsstelle.

Junger Mechaniker
sucht Beschäftigung für die Abendstunden in 16126
Schreib- und Nähmaschinenreparaturen.
Ang. an Jos. Schwisbach, Emil Heckelstraße 3.

Junger Mann
militärfrei, 26 Jahre alt, vor dem Kriege als Korrespondent u. Lagerist in einem grösseren Schuhwarenhause tätig, sucht Posten ev. auch in anderer Branche od. als Reisender.
Zuschriften unter B. P. 40 an die Geschäftsstelle. 16200

Kaufmann
29 Jahre alt, gewissenhaft. Arbeiter, aus dem Felde zurück, sucht Stellung. Gefl. Angebote unter B. S. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 16190

Kaufmann
27 Jahre alt, sucht Stelle als Expedient oder Lagerist. Angebote unter H. E. 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes 16160

Kaufmann
34 Jahre alt, vom Felde zurück, sucht gute Position in größerem Handlungshause. Könnte sich eventl. mit größerem Kapital beteiligen.
Angeb. unt. W. X. 25 an die Geschäftsst. ds. Bl. 15676

Kaufmann
langjährige Erfahrung in Eisen- u. Werkzeugbranche vert., 34 Jahre alt, z. Zt. Einkäufer u. Magazinvorsteher in größerem Industrie-Werk sucht gestützt auf prima Zeugn. u. Refer. sofort ähnlichen Posten. 15640
Angebote unter P. P. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zeitungs-Fachmann
27 Jahre, mit gen. Kenntnissen im 15430
Anzeigen- u. Reklamewesen
sucht entsprechenden Posten im Reklamefach. Gefl. Angebote unter A. P. 15 an die Geschäftsstelle.

Energischer, strebsamer V1164
Kaufmann
25 Jahre alt, mit höherer Schulbildung, seit 7 Jahren im Kohlenfach, selbständiger Korrespondent u. Expedient, gewandter Ein- u. Verkäufer, während des Krieges von bedeutender Kohlenfirma reklamiert sucht sich mögl. in mittl. oder kl. Betrieb (Dauerstellung) sofort oder später zu verändern. Gefl. Angebote befördert Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim unter R. 1244.

Textilbranche
Säcke, Segeltuche etc.
Langjähriger Fachmann sucht per sofort oder später Stellung als 15700
Disponent oder für Reise.
Gefl. Angebote unter A. Y. 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäufe

Mech. Werkstatt
mit Aufträge versehen anderer Unternehmung weg sofort zu verkauf. 19250 Ernsth. Interessenten erf. Näh. unt. R. R. 42 in der Geschäftsstelle.

Einige elegante Damenhüte, einige Paar Damenhalbschuhe, Gr. 38 sowie ein Paar Männerschaftstiefel, Gr. 42, zu verk. Kaiserring 2—4, L 7, 5 a, 3 Tr. 16000

Schöner Toilettentisch
Laubsägearbeit b. Aug. Stumann zu verk. Jungbuschstr. 30, 3. Stck. 15050

Guterh. Kinderwagen preiswert zu verk. 16215
Ludwig Göb, T 6, 2
2. Stock Hinterhaus.

1 Damen-Plüschmantel mit Pelzkragen, 1 Steppdecke, kleine Fenstergardine sof. z. verk. 15440 L 13, 24, parterre.

Schönes grosses
Reißbrett
billig zu verkaufen. 15040 Seckenheimerstr. 1, 2 Tr. l.

Pelz zu verkaufen
S 2, 2, 4 St. l. 15610

Gebr. Kisten
zu verkaufen. 15590
Waldhofstr. 5, part.

Wollmatratze
fast neu, prima rot Drell, zu verkaufen. 16057
Reisser, G 4, 4, II.
— Anfarbeiten! —

Walhalla-Theater WT Lichtspiele

Das neue Programm von Dienstag, 19. bis 21. November 1918:

Eva Speyer in **Das Lied der Liebe** Schauspiel in 4 Akten.

Anna Müller-Lincke und Lu L'Arronge in **Luchen Verlobung** Lustspiel in 3 Akten.

Persönliches Gastspiel – **Max Oslamünde** – Der gefeierte Kinokünstler
in seinen neuesten Schöpfungen
Auftreten 6 und 8½ Uhr.

Einlage **Verkauftes Glück** Drama in 4 Akten mit Ada van Ehlers.

Mittwoch, 20. November ab 2½ Uhr **Grosse Kinder-Vorstellung**

Seckenheimerstr. 11a
Fernsprecher 2124
früher Kaiser-Säle

Gross. Küchenbüfett
(echt Pitch-pine) mit Tisch, 2 Stühlen Hocker, Ottomanfedern 6816 zu verkaufen.
Binzenhöfer, Augartenstr. 38.

2 egale Schränke
mangelhaft gebeizt (für Büro passend) preiswert zu verk. 6815 Binzenhöfer, Augartenstr. 38.

Eiserne Bettstelle
(2 schläf.)
hölz. Bettstellen, Rohrstühle prachtvolle Bilder.
Rheinstr. 6816
Binzenhöfer, Möbelager, Augartenstr. 38.

Neu. Valliant-Stand-Gas-Badeofen m. Zimmerheizung und neue perz. email. Badewanne zu verk. B 6, 6. 16340

Fast neue
Pitch-pine Küche
mit sämtlichem Geschirr, kom. Schlafzimmer, preiswert zu verkaufen bei 16216 Rehders, S 2, 15, p.

Eine selbstspielbare
Zither
mit Einwurf z. verk. 15790 Wilhelm Riechler Eichelsheimerstraße 50

Brillantring
großer Einsteiner, billig abzugeben. Angebote erbeten unter U. 1243 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 6117c

Zu verkaufen:
1 mod. großer **Sturmkragen** (paden. Fuchsimitation), 1 Puppenwagen (Liege- u. Sitzw.), sowie 1 gut erhalt. Kaufladen bei 16140 Lorner, U 4, 19, 4 St.

Herren-Schreibtisch
ein Spiegel, zu verk. (15760 Lannstraße 20, 3. St. l.

Schöner Damenhut und Vorhänge
sehr preiswert abzugeben. Näh. Geschäftsst. 16098

Neue Gasziehlampe
zu verkaufen. Gutschmidt, Rheinstr. 9, 2 Tr. 16280

Ein eleganter 16160
Krankenfahrstuhl
wenig benützt, ein 6 flammiger elektr. Lüster für Eßzimmer zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst.

1 Kinderschreibpult
5½ Meter d. pl. Samt f. Kostüm, eleg. Gardinen zu verkaufen; nachmittags anzusehen in L 6, 14 V. Schimmel: 16416

Ein Speisezimmer
eich., neu, 1 Küchenbüfett, Pitch-pine, gebr., preisw. zu verkaufen. 16510
Dalbergstr. 20, part.

Speisezimmer
eichen, erstkl. Fabrikat, sehr gut erh., bestehend aus Büfett, Ecke mit Umbau, Tisch, ausz., 6 Leder-Stühle und Standuhr zu verkaufen. 16505
L 8, 11, part.

Badeeinrichtung
zu verkaufen. 16160
Dammstr. 19, 2 St.

1 Ziege, 2 Gänse
zu verkaufen. 16070
Neuhere Cuxhafenstraße 10 Käferthal.

1 schweres
Arbeitspferd
Fuchs, mit weißer Mähne u. Schweif, 3 Jahre alt, hat zu verkaufen 16040
August Preis
Mannheim-Sandhofen
Partier Platz 21

Kauf-Gesuche.

Haus 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen in guter Lage V1174
zu kaufen gesucht.
Ang. u. S. Q. 100 a. Geschäftsst.

Gebrauchte Ho308
Karbid-Lichtanlage
(Acetylen) zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote an Gastherwaltung Kirchgartenbaden.
Paul Lampertheim.

Blickendörfer Typenrad
Schreibmaschine
oder anderes System zu kaufen od. leihen ges. U 5, 2, II. 15675

Guterhaltener
Puppenwagen
zu kaufen gesucht. 14450
Preisang. unt. S. R. 38 an die Geschäftsstelle.

Ein 2räderiger
Karren
wenn möglich mit Federn, zu kaufen gesucht, eventl. gegen Bettwäsche einzutauschen. 15770
Angebote unt. B. R. 77 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Rohrplattenkoffer
gebraucht, jedoch in bestens erhalten zu kauf. gesucht. Leo Strauß, Rheinau-Mannheim. Tel. 2047. 16290

Gebrauchte große einger.
Puppenküche
zu kaufen gesucht.
Angebote unter B. W. 47 an die Geschäftsst. 16480

Miet-Gesuche.

Lehrerin sucht 16560
möbliertes Zimmer
mit Klavierbenützung für regelmäßig 3—4 Tage in der Woche in gut. Hause. Ohlbodt bev. Ang. unter E. R. 57 an d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer
m. 1 u. 2 Betten u. leere Wohnungen fortwährend z. Zahlungsf. bes. Mietern gesucht durch: 16260
Mannh. Wohnungs-Agentur, Rheinstr. 9, 1 Tr. DB. Für Vermieter kostenlos.

Bessere Frau
1—2 Zim.-Wohnung
in besserem Haus. Angeb. u. R. R. 40 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten per sofort oder später erbeten. Angebote unter B. R. 50 a. Geschäftsst.

Ein fein möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
f. Ehepaar gesucht. Angeb. unter B. R. 60 an die Geschäftsstelle.

Dame sucht Zimmer
in besserem Hause, Westerstum bevorzugt. Angebote unter B. R. 70 an die Geschäftsstelle.

Dame vom 1. Dezember per 1. Dezember
möbl. Zimmer
mit Klavier gesucht. Angebote u. R. R. 80 an die Geschäftsstelle.

5-6 Zimmer Wohnung
möglich 1 Stock, Geschäftsgeeignet (Inhalt) mit Zentralheizung und Kreisheizung (Kanal) per sofort oder später. Zentrum der Stadt.
Ein ruhiges Geschäft.
Offerten unt. M. R. 90 an Rudolf Mosse, Mannheim.

3 bis 4 Zimmer Wohnung
in Mannheim gesucht. Angeb. unter B. R. 95 an die Geschäftsstelle.

Grosses
Ladenlokal
eventuell mehrere Räume in der Nähe des Marktplatzes für sofort gesucht.
Ang. unt. C. A. 1 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Büroräume
3—4 Zimmer
auf 1. April 1919 (früher, event. später) zu mieten gesucht.
Angebote erbeten unter B. Z. 45 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Verloren.

Verloren 4 zwischen Uhr eine silberne
Herren-Armband
Geg. Bel. abzugeben C 3, 10, 1 Tr.

MARCHIVUM